Faux-pas in der Eile

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-508541

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hongkong-Grippe

Hast Du Deine
liebe kleine
Hongkong-Grippe
schon gehabt?
Danke, ja,
die letzte Woche
wundervoll
hat es geklappt.

Mit dem Virus
auf dem Kühler
machte ich
den Anker los,
und besuchte
meine Freundin.
Sie ist Barmaid
in Davos!

Heiße Nächte
an der Theke
bis zum dritten
Hahnenschrei,
machten mich
vom Arbeitsfieber
und den roten
Wangen frei.

Gestern saß ich
müde lächelnd
wiederum
am Tintenfaß.
Als der Chef
mich sah so fand er:
Sie sind wirklich,
hm, noch blaß!

Ist natürlich,
sprach ich heiser,
daß es nach
Kamillen klung,
und der Alte
hinterm Lichte
wünschte: Gute
Besserung!

Max Mumenthaler

Handwerker, auf die man verzichten kann

Aufschneider
Haarspalter
Ohrenbläser
Schwarzmaler
Ränkeschmiede
Schürzenjäger

fis

Abwertung

Bei den kürzlich abgehaltenen Kunstauktionen in London und New York wurden astronomische Preise für Bilder alter Meister erzielt. Ein Kunstsammler seufzte: «Es ist nicht so, daß die Gemälde das Geld nicht wert wären; es ist das Geld, daß das Geld nicht mehr wert ist.» tr

Faux-pas in der Eile

Mit zwei andern Ehepaaren waren wir zum Nachtessen eingeladen. Gegen Ende des Mahls drängte die Gastgeberin meinen Tischnachbarn mit sanfter Gewalt zum Weiteressen. Doch dieser meinte mit abwehrender Gebärde: «Nein danke, jetzt kann ich nichts mehr essen, selbst wenn es gut wäre!» Poldi

Dienst am Kunden

Eine Dame probiert Nerzmäntel, wählt einen aus, und sagt zur Verkäuferin: «Wenn meinem Mann der Mantel nicht gefällt, versprechen Sie mir, daß Sie sich dann weigern, den Nerz zurückzunehmen?» Ai

Aus der Sendung ‹Kleines abc großer Meister› aus dem Studio Bern gepflückt: «Witze am Radio zu erzählen, das ist beinahe lebensgefährlich.» Ohohr

Konsequenztraining

Warten wir ab, bis die Kolle-Filme in den Zweitaufführungstheatern als Doppelprogramm (zum Beispiel mit Karl May) auftauchen. Dann können die vielen Unentschlossenen (inkl. Herr Schüüch) dergleichen tun, als kämen sie einzig wegen dem Winnetou – und ihre Wunder der Liebe erleben ... Boris

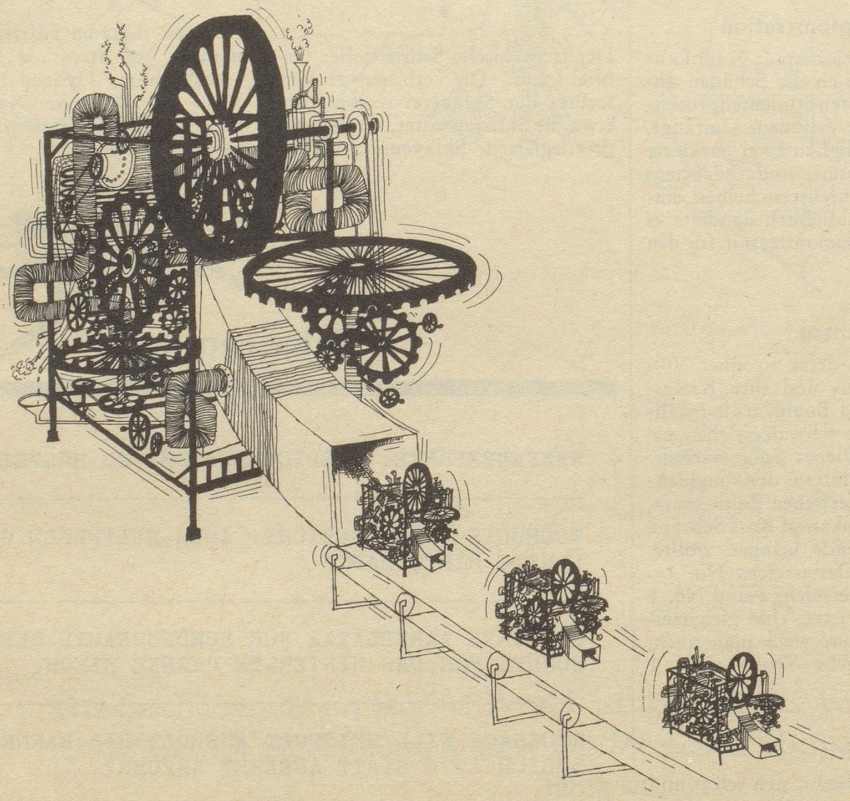
Sex im TG

Im Gegensatz zu rückständigeren Kantonen wie beispielsweise Zürich, ist im Thurgau die Zensur lockerer, wenn nicht gar aufgehoben. Kein Wunder in einem Kanton, der quasi als Illustration zu den Kolle-Wunder-Streifen Ortschaften aufweist wie: Hosenruck, Bettenhausen und Lustdorf ... bi

Schtimmts oder schtimmts nüd?

Ist's nicht höchst verwunderlich
und vernunftgemäß kaum zu erfassen,
daß die meisten Autoschlüssel
auch zu vielen Frauenherzen passen?

KSt

«Agfrässe» ist ein typisch baslerischer Ausdruck: anschaulich, leichtverständlich und klar. Je näher die Fasnacht rückt, je mehr Basler zu Taten fähig werden, die sie sonst das ganze Jahr nie täten und die im Ausland jenseits der engen Kantonsgrenzen überhaupt unvorstellbar wären, desto mehr rutscht einem das Wort ‹agfrässe› auf die Zunge. Wobei zu sagen ist, daß ein Beppi gar nicht ganz normal wäre, würde er in diesen Wochen nicht ein weneli eben – agfrässe!

Basler Nachrichten